Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 20

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der eigene Boden gewährt, und diese wirtschaftliche Macht, die weit darüber hinaus durch die Arbeit der Bewohner erlangt wurde, in so schroffem Verhältnis zueinander als

in der Schweiz.

9tr. 20

Schon sehr frühe hat die Gewerbetätigkeit der Schweiz in den Ländern ringsum Erftaunen und Gifersucht gewedt. Welche Mühe nahm fich Napoleon, ihr die Lebens= adern zu unterbinden; sie überdauerte alle Krisen, Absperrungen und Plünderungen, und als sie, die englische Industrie nachahmend und sie im einzelnen sogar übertreffend, zur maschinellen Güterherstellung überging und ihre Waren in alle Welt hinausfandte, wurde fie für die Länder des europäischen Festlandes zum industriellen Borbild. In dem gigantischen Ringen um industriellen Fortschritt, das die seinherigen Jahrzehnte erfüllt, ist die Schweiz keineswegs zurückgeblieben; heute steht sie in dem friedlichen Wettkamps der Nationen mitten in der ersten Reihe. Ja, die schweizerische Industrie hat mehr als irgend eine andere sich über die Grenzen des eigenen Staatsgebietes ausgedehnt, in den benachbarten wie in weitentfernten Ländern hunderte von Fabrifniederlaffungen gegründet und in dieser Weise sich bemüht, dem engen Raume und den kargen Produktionsbedingungen der Heimat zu entrinnen, ohne den Zusammenhang mit der Nationalwirtschaft des Vaterlandes aufzugeben.

Es mag als eine reizvolle und dankbare Aufgabe erscheinen, die Stellung der Schweiz in diesem internationalen Wettkampfe ausführlich darzustellen, den weitreichenden, über alle Zonen sich erstreckenden geschäftlichen Verbindungen des Landes nachzugehen und die Burzeln feiner großen wirtschaftlichen Macht aufzudecken. Aber ein solches Bild läßt sich nur entwerfen auf dem Hintergrunde, den der internationale Wettkampf in seiner Größe gewährt: die Bedingungen des industriellen Erfolges, inwiefern sie allen Ländern gemeinsam sind und wie sie sich in den einzelnen unterscheiden, sind ebenso festzustellen wie das Maß und die Richtung der industriellen Entwicklung nicht nur der Schweiz, auch ihrer Konkurrenzländer, demnach der industriellen Welt über-

haupt.

Allgemeines Bauwesen.

In der Schulhausbaufrage für Bedingen (Zürich) sind an der Gemeindeversammlung zwei Meinungen her= vorgetreten, die eine geht dahin: Anbau auf nördlicher Seite mit zwei Lehrfälen an das bestehende Schulhaus, die andere: gänzlicher Neubau mit vier Lehrsälen. Es wurde beschloffen für den Anbau genaue Pläne und Kostenberechnungen ansertigen zu lassen und für den Neubau das hiezu benötigende Landareal unter Ratist= kation zu kaufen, also in erster Linie die Platsfrage regeln. Ein definitiver Entscheid soll einer spätern Schulgemeindeversammlung anheimliegen.

Für den Umbau des Bahnhofes Biel (Bern) hat der Bundesrat das allgemeine Bauprojekt der Schweizerischen Bundesbahnen unter einigen Bedingungen genehmiat.

Gartenstadt am Gurten in Bern. Die für die Gartenftadt am Gurten seit einigen Monaten im Bau begriffene 1400 m lange und 10 m breite Bellevuestraße, welche sich von der Besitzung Believue bis an die Gurtenbahn, unterhalb des Schweizerhaufes zieht, ist nunmehr sertig erstellt und es kann daher in allernächster Zeit mit der überbauung des Areals begonnen werden. Längs der Bellevuestraße sind zur Beleuchtung der Straße elektrische Lampen installiert worden, die am Abend des 1. August zum ersten Male und seither jeden Abend in Lätigkeit gesetzt wurden. Die lange Lichterkette, die von Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Wedaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.

der Stadt aus gut fichtbar ift, bildet vereint mit derjenigen der elektrischen Gurtenbahn einen recht imposanten Unblick und bringt die schöne Lage der fünftigen Gartenftadt gut zum Ausdruck.

Das Pfarrhaus in Huttwil (Bern). Die Kirchgemeindeversammlung, welche von 66 Bürgern besucht war, genehmigte einstimmig ben zwischen bem Staat Bern und dem Kirchgemeinderat abgeschlossenen Pfarrhaus= Abtretungsvertrag. Damit gelangt das Pfarrhaus koftenlos in den Besitz der Kirchgemeinde. Sie erhalt ferner noch eine Zugabe von 10,000 Fr. und weitere 10,000 Franken, sofern sie ein altes Projekt, nämlich an einem etwas ruhigeren Plate einen Neubau zu erstellen, verwirklicht. Dieser Neubau, zu welchem Herr Architekt Trachfel in Bern bereits eine fehr gefällige Planffizze mit einem approximativen Kostenvoranschlag von 40,000 Franken entworfen hat, wurde dann im Prinzip auch sofort und mit Einstimmigfeit beschloffen. Ebenso murde bem Vorgehen des Kirchgemeinderates, der zu diesem Zwecke zum Preis von 10,000 Fr, unter dem üblichen Genehmigungsvorbehalt, nicht weit vom Primarschulhaus einen fehr geeigneten und mehr als genügend großen Landtompler erworben hat, beigepflichtet.

Baurechtliches aus Baselstadt. Der Aufsichtsrat des Allgemeinen Konsumvereins Basel hat einstimmig beschlossen, für den zwischen der Regierung von Baselftadt und der Baster Wohngenoffenschaft abgeschloffenen Baurechtsvertrag eventuell in Verbindung mit den politischen Parteien nach Kräften einzustehen und für seine Unnahme in der am 28. September ftattfindenden Volksabstimmung Propaganda zu machen.

Die Frage der Erstellung eines neuen Regierungs= gebaudes für Appenzell J.-Rh. ift in der Standeskommission wieder zur Besprechung gekommen. Die im Dorfe verstreuten Buros, die meist in Holzhäusern untergebracht sind, und die Unbequemlichkeit des Berkehrs unter ihnen nebst dem Mangel an geeigneten Sitzungs-zimmern für Kommissionen laffen natürlich eine Zusammenziehung der Buros womöglich in einem einzigen Gebäude dringend munschbar erscheinen. Allein wie aus vorliegenden Planstizzen und generellen Kostenvoranschlägen zu ersehen war, wurde ein den Bedürfniffen entsprechendes Regierungsgebäude die Summe von mindestens 250,000 Franken erfordern, weil von dem früher einmal geplanten Umbau des alten Rathauses, das als historisches Baudenkmal fortbestehen soll, ganzlich abgefeben wird. Der nächsten Großratssitzung, die allerdings vermutlich erft im November ftattfindet, foll die Baufrage nun aber doch vorgelegt werden. Für den Fall, daß die große Summe die Landesväter allzustark erschrecken sollte, liegt ein zweiter Vorschlag. bereit, welcher den Bau eines Kanzleigebäudes zur Unterbringung von wenigstens zwei der staatlichen Berwaltunskanzleien im Kostenbetrage von 90,000 Franken beantragt.

Der Bahnviadukt der Schanfiggerbahn, welcher bei Langwies (Graubünden) die Plessur überbrücken wird, soll 96 m lang werden, gegenüber 55 m beim Wiesener Biadukt. Die Höhe wird zirka 70 m sein, gegenüber 20 m beim Wiesener Bahnhof.

Das Pfarrhaus in Boswil (Aargau) ist im Kostenvoranschlag von Fr. 42,000 an Herrn Architekt Ed. End übertragen.

Rege Bantätigkeit herrscht in Wohlen (Aargau). Außer dem Neubau sür die Kleinkinderschule, für das Gaswerk und das riefige Warenhaus sind seit Beginn dieses Jahres gegen 20 Wohnhäuser neuerstellt worden. Andere werden noch folgen.

Zum Raufhausumbau in Staffelbach (Aargau) wird berichtet: Eines der ältesten Gebäude im Suhrental ist das im Jahre 1592 nach gotischem Stil erbaute "Raufhaus" in Staffelbach. Diefes haus, ein Denkmal guter alter Zeit, diente ursprünglich als Getreidelagerhaus, wo jeder Bürger dem Vogte oder sonstigen regierenden Landesherren den sogen. "Zehnten", d. h. jede zehnte Garbe seiner gesamten Ernte als Steuer hinterlegen mußte; und so könnte man dem Hause ebenso aut den Namen Zehntenoder Steuerhaus geben. Der ganze Bau ist äußerst maffiv. Von 1873 bis 1891 diente das Kaufhaus als Fabrikationslokal der Firma C. F. Bally in Schönenwerd, dann als Wahllofal für den alten Kreishauptort. Anfangs 1900 wurde dann im Mittelbau eine Wohnung eingerichtet und es ift seither bis zur Gegenwart der fantonale Polizeiposten daselbst untergebracht. Mit 1. Jan. 1901 erfolgte die Gemeindeverschmelzung Staffelbach-Wittwil, und da die Räumlichkeiten des alten Schulhauses für die Gesamtschule zu klein wurden, wurde ein übriger Teil des Mittelbaues im Kaufhause als Lokal für die Arbeitsschule verwendet. Später wurde solche losgelöft und die Räume blieben leer. Da sich nun in Staffelbach Wohnungsnot geltend macht, hat die Orisbürgergemeinde 7000 fr. budgetiert und beschloffen, aus diesem Arbeitsschullokal im Kaufhause eine Wohnung für einen Lehrer zu bauen. Die Arbeiten werden nun in den nächsten Tagen ihren Unfang nehmen.

Der Bau des neuen Postgebändes in Steckborn hat eine Berzögerung erlitten, da auch die Kantonalbank nicht abgeneigt ift, ihr Agenturlokal in dieses neue Gebaude zu verlegen. Die Blane find nun neu erftellt und nehmen Rücksicht auf die Wünsche der Post- und der Kantonalbantdirektion. Die Gemeinde verzichtet neuerdings, wie der "Thurg. 3tg." geschrieben wird unter gegenwärligen Berhäliniffen darauf, den Bau felbft auszuführen. Dagegen ist ein Konsortium gebildet, das die nötigen Mittel hat und gewillt ift zu bauen, sofern von den Mietern diejenigen Mietzinse bezahlt werden, welche das Konsortium für nötig hält und verlangt, um die Baufumme richtig verzinsen und amortisieren zu können. Eine bezügliche Einigung steht in Aussicht und Dürfte bald erfolgen, so daß dann, da namentlich die Postdirekton drängt, sofort mit dem Bau, der auf den Thurgiplat zu stehen kommt, begonnen werden wird. Den Bauplat tritt die Ortsgemeinde dem Baukonsortium um die Summe von Fr. 5000 ab, d. h. sie beteiligt sich mit dieser Summe am Post- und Bankgebäude.

Turnhallebau Steckborn. Der Bau der im Frühjahr beschloffenen Turnhalle hatte durch die Bankkatastrophe eine begreisliche Verschiebung erlitten, schien sogar für längere Zeit verschoben werden zu sollen. Die Schulgemeinde hat aber, und das mit großer Mehrheit, den ehrenden Beschluß gefaßt, die Turnhalle doch zu bauen nach den Plänen der Architekten Kaufmann & Freyenmuth in Frauenfeld mit einem Kostenvoranschlage von 65,000 Fr. inkl. Landerwerbung.

Der Ban der Landestelle Nonnenhorn am Bodensee (zwischen Lindau und Friedrichshasen) geht seiner Bollendung entgegen. Der Landesteg erhält eine Gesamtlänge von 142 m, die Breite beträgt, schräg auslausend, 3,50 m bis 8 m. Der Steg bekommt auf der Südseite ein Geländer. Der Brückenkopf ist beidseitig
abgeschrägt, so daß gleichzeitig zwei Dampsschiffe landen
können.

Bur Frage des Postgebäudes in Bellinzona wird der "Tessimer Zig." berichtet: "Dieser Tage ist die Antwort des Bundesrates auf die Mitteilung des Ausganges der Bolksabstimmung vom 21. Juli eingetrossen. Wie zu erwarten war, lautet dieselbe für die Angelegenheit des Postneubaues nicht günstig, indem die oberste Behörde das Abkommen als gelöst betrachtet und daher jede Anweisung der von den Käten bewilligten Summen ungültig erklärt. Einige Hoffnung auf das Zustandekummen des neuen Postgebäudes bildet einzig der Schlussat des bundesrätlichen Schreibens, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Behörden der Stadt Bellinzona unverzüglich neue Vorschläge einreichen mögen.

Die Aufstellung von solchen ist allerdings nicht gerade leicht, doch hoffen wir, daß die richtigen Mittel und Wege gefunden werden, damit der versahrene Karren wieder ins richtige Geleise kommt. Immerhin muß mit großer Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden, daß eine Verzögerung in der Frage des Postneubaues nicht mehr zu vermeiden ist."

Bauliches aus Ponte-Chiasso. Auf der tefsinischen Grenze im benachbarten Ponte Chiasso wird demnächst mit dem Bau eines Casometers begonnen. Man vernimmt auch, daß die Firma Maggi gedenke daselbst eine Fabrif ihrer Erzeugnisse zu errichten.

Die Gesundheitstechniker und der Architekt.

(Eingefandt).

Aber Sachverständige auf dem Gebiet der Architektur und Ingenieurwiffenschaft macht Ingenieur W. Dhalheim in Technik und Wiffenschaft vom Mai vergangenen Jahres bemerkenswerte Ausführungen:

"In immer größerem Umfange werden unsere modernen Hochbauten mit maschinellen Einrichtungen verseben. Beizungs- und Lüftungsanlagen, Aufzüge und manch anderes gehören zur zeitgemäßen Ausstattung unserer Häuser. Die Herstellungsverfahren sind durch die Arbeit hervorragender Ingenieure, die sich auf diesen Gebieten spezialisiert haben, technisch und wissenschaftlich einwand frei durchgebildet worden. Lehrstühle für Heizungs, Lustungs- und Fördertechnik sind auf den technischen Hochschulen eingerichtet und mit ersten Kräften beset worden. Nur in einem ift es beim alten geblieben. Die Auswahl und Beurteilung all dieser neuen, nur vom Spezialisten richtig zu bewerteten Einrichtungen ift nach wie por dem Architeften verblieben, obwohl ihm die hierfür erforderlichen Kenntnisse durchaus fehlen. Daß diese Tätigkeit des Architekten als Sachverständiger auf Son dergebieten der Technif, die ihm fremd sind, zu Unzuträglichkeiten führen, liegt auf der Hand. Hier kann nur ein Zusammenarbeiten von Ingenieur und Architekt,